



Evangelische
Stadtakademie
Bochum

80 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs

Eine Vortragsreihe

Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!

Dieser Satz ist einer der bekanntesten der deutschen Geschichte.

Gesprochen wurde er von Adolf Hitler im Berliner Reichstag am Vormittag des 1. September 1939. Der Tag gilt heute als Beginn des von Deutschland ausgelösten Zweiten Weltkriegs. Tatsächlich überfiel an diesem Morgen die deutsche Wehrmacht ohne Kriegserklärung Polen. Hitler gab den Angriff als Verteidigungsaktion aus und verwies auf den angeblich polnischen Überfall auf den Sender Gleiwitz am Vorabend, den aber die SS inszeniert hatte. In Europa begann ein Krieg, der bald weite Teile der Welt erfasste. Ein Weltkrieg, der sechs Jahre lang dauern, fast 60 Millionen Menschen das Leben kosten und die politischen Verhältnisse in Europa bis heute umgestalten sollte.

Diese Veranstaltungsreihe widmet sich der genauen historischen Untersuchung der Ereignisse vor 80 Jahren, den Vorbereitungen zu diesem von Deutschland bereits seit 1933 gewollten Krieg, dem Überfall auf Polen, der NS-Polen-Politik und dem Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion, der von Anfang an als Vernichtungskrieg geführt wurde. Die Reihe fragt nach der Mitverantwortung der Kirche und der Rolle der Wehrmachtsseelsorge im Krieg und untersucht, wie die Kirche nach dem Krieg mit ihrer Schuld umgegangen ist. Deutlich wird, wie der lange Schatten des Krieges die deutsche Politik in der Nachkriegszeit bestimmt hat bis zum Frieden von 1990.

Ein Friedensgottesdienst wird die Reihe eröffnen; am Schluss steht eine Kanzelrede zum Frieden als bleibende Aufgabe. Sie sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst und fünf Vorträgen mit Diskussion in der **Pauluskirche** und zur Kanzelrede mit Orgelwerken zum „Tag des Friedens“ am 1. September in der **Melanchthonkirche**.

Günter Brakelmann, Dieter Beese, Arno Lohmann

Sonntag, 25. August 2019, 18.00 Uhr

Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Arno Lohmann, Bochum

„Suche Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34,15)

Friedensgottesdienst

Pfarrer Arno Lohmann, Leiter der Evangelischen Stadtakademie

Der Eintritt ist frei.

Dienstag, 27. August 2019, 19.30 Uhr

Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Professor Dr. Bernd Faulenbach, Bochum

**Etappen und Ziele deutscher Hegemonial- und Vernichtungspolitik
im Zweiten Weltkrieg**

Von Beginn an ging es im Zweiten Weltkrieg für das nationalsozialistische Deutschland um weit mehr als um die Revision des Systems von Versailles, die von der großen Mehrheit der Deutschen befürwortet wurde.

Der Vortrag des Bochumer Zeithistorikers beleuchtet deshalb nicht nur den politischen Prozess, der zum Zweiten Weltkrieg führte, sondern fragt auch nach den Hauptzielen der NS-Politik, wie sie sich insbesondere in der Eroberungs-, Besatzung- und Vernichtungspolitik im Osten zeigten. Vieles spricht dafür, dass der Nationalsozialismus sein eigentliches Wesen im Zweiten Weltkrieg herausgebildet hat, der Deutschland, Europa und die Welt in unvergleichlicher Weise verändert hat und bis heute – zusammen mit den während des Krieges verübten Verbrechen – den wohl wichtigsten negativen Bezugsrahmen unseres politischen Denkens bildet.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Professor Dr. Bernd Faulenbach lehrt Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Er ist stellv. Vorsitzender der Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie“.

Mittwoch, 28. August 2019, 19.30 Uhr

Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Professor Dr. Günter Brakelmann und Jürgen Larys, Bochum

Kirchliche Äußerungen in den Kriegsjahren 1939 bis 1941

In den Jahren 1939 bis 1941 hat der deutsche Protestantismus durch seine offizielle Reichskirche, durch seine verschiedenen Verbände und durch die Bekennende Kirche in verschiedenen Verlautbarungen theologische und politische Stellung zum Krieg bezogen. Es ergibt sich im Ganzen ein widersprüchliches Bild. Neben einer vorbehaltlosen Zustimmung zur Hitlerschen Kriegspolitik hat es differenzierende Stellungnahmen von kirchlichen Gruppen und von einzelnen Theologen gegeben. Von einmaliger Klarheit sind Vorträge des jungen Pfarrers Günther Jacob gewesen, die aus der Fülle der nationalprotestantischen Identifizierungen mit den Zielen der nationalsozialistischen Kriegsinterpretation herausragen.

Rezitation: *Jürgen Larys, Schauspieler, artENSEMBLE THEATER*

Professor Dr. Günter Brakelmann (em.), Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Zeitgeschichte an der Ev. Theologischen und an der historischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Donnerstag, 29. August 2019, 19.30 Uhr

Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Professor Dr. Dieter Beese, Bochum

Kirche im Krieg. Die evangelische Wehrmacht seelsorge im Zweiten Weltkrieg

Die evangelische Kirche war (wie die römisch-katholische) mit ihrer Wehrmachtseelsorge tief in die militärischen und ideologischen Kämpfe des Zweiten Weltkrieges einbezogen. Wie in einem Brennglas werden im Bereich der Wehrmachtseelsorge die Probleme sichtbar, mit denen eine Kirche im Krieg konfrontiert ist. Der Vortrag gibt Einblicke in die strukturelle und mentale Einbindung der Seelsorge in Staat, Armee und

Zivilkirche und vermittelt einen Einblick in Ausstattung, Tätigkeit und Gewissenskonflikte der Kriegspfarrer.

Dr. Dieter Beese ist seit 2007 Professor (apl.) für Praktische Theologie an der Ev.-Theol. Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Er war 2014 bis 2018 Landeskirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen, 2012 bis 2014 Dozent für Gemeindepädagogik und Diakonie an der Evangelischen Hochschule RWL Bochum und von 1991 bis 2001 Lehrbeauftragter der EKD für Ethik im Polizeiberuf an der Polizei-Führungsakademie in Münster-Hiltrup.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Freitag, 30. August 2019, 19.30 Uhr

Pauluskirche, Grabenstraße, 44787 Bochum

Professor Dr. Traugott Jähnichen, Bochum

Schuldverstrickungen – Zum Umgang mit Schuld im deutschen Protestantismus nach 1945

Die Frage, ob und wie die während der NS-Zeit und insbesondere im Zweiten Weltkrieg von Deutschen und im Namen Deutschlands begangene Schuld nach 1945 öffentlich thematisiert und bekannt werden sollte, war heftig umstritten. Allein die Evangelische Kirche in Deutschland hat – unter dem „sanften Druck“ von Vertretern der Ökumene – ein Schuldbekenntnis abgelegt, wenngleich in einer recht allgemeinen Form. Während viele im Protestantismus damit das Thema für erledigt hielten, hat eine Minderheit von Theologen und engagierten Laien versucht, die Frage der Bewältigung der Schuld im kirchlichen und im öffentlichen Bewusstsein wach zu halten. 1950 bekannte die Synode der EKD eine Mitschuld durch unterlassene Hilfe bei der Verfolgung und Ermordung der Juden. Darüber hinaus stand die evangelische Kirche durch die von den Alliierten akzeptierte Form einer sog. „Selbstreinigung“ vor der Herausforderung, mit disziplinarischen Maßnahmen gegen DC-Pfarrer und andere DC-Kirchenvertreter vorzugehen.

Dieses komplexe Feld des kirchlichen Umgangs mit den Schuldverstrickungen in der NS-Zeit soll rekonstruiert und in der Bedeutung für die weitere Entwicklung der evangelischen Kirchen diskutiert werden.

*Professor Dr. Traugott Jähnichen, Lehrstuhlinhaber für Christliche
Gesellschaftslehre an der Ev.-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität
Bochum, Mitglied der Kirchenleitung der Ev. Kirche von Westfalen und
Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Stadtakademie.*

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Samstag, 31. August 2019, 19.30 Uhr

Pauluskirche, Grabenstraße 44787 Bochum

Dr. Hans Misselwitz, Berlin

Der Friedensschluss von 1990 und die langen Schatten des Zweiten Weltkrieges

Als mit dem Fall der Mauer die „deutsche Frage“ wieder auf die Tagesordnung kam, hielten die Alliierten des Zweiten Weltkriegs noch immer die Schlüssel zur Lösung in der Hand. Der Kalte Krieg hatte die Frage eingefroren, ob es wieder ein großes Deutschland geben sollte, dessen Wirken sich für Europa so verhängnisvoll erwiesen hatte. Dass sich diese Frage 1990 als ein Aspekt des demokratischen Aufbruchs im Osten Europas stellte, eröffnete die Chance, als Antwort auf die deutsche Vereinigung die europäische Einigung zu sehen. Heute erleben wir neue Spaltungen in Europa. Vor diesem Hintergrund taucht auch die Frage nach der deutschen Verantwortung immer wieder auf, nicht selten in Verbindung mit historischen Erfahrungen.

Dr. Hans Misselwitz studierte Biologie und Biophysik in Jena und Berlin und war von 1974 bis 1981 Wissenschaftlicher Assistent in der medizinischen Grundlagenforschung. Danach studierte er Theologie, war bis 1990 Pfarrer in Hennigsdorf bei Berlin. 1990 wurde er Mitglied der Volkskammer und war Parlamentarischer Staatssekretär im Außenministerium der letzten DDR-Regierung, Leiter der Delegation der DDR bei den Zwei-plus-Vier-Verhandlungen; Oktober bis Dezember 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1991 bis 1999 Leiter der Landeszentrale für politische Bildung in Brandenburg; Mitglied der Grundwertekommission der SPD.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Sonntag, 1. September 2019, 18.00 Uhr

Melanchthonkirche, Königsallee 46, 44789 Bochum

Professor Dr. Günter Brakelmann und Ludwig Kaiser, Bochum

Für den Tag des Friedens

„Der Frieden“ – ein nie erledigtes Thema

Kanzelrede und Musik

Aufgabe von Christen und Kirche ist es, sich in den Dienst des Abbaus von Kriegsursachen zu stellen und sich für zwischenstaatliche und internationale Vereinbarungen zur Friedenssicherung einzusetzen. Sie wissen um die Bereitschaft von Machtmenschen und Machtkollektiven zur innen- und außenpolitischen Herrschaft über Menschen und Völker wie zu ihrer Unterdrückung und Ausbeutung. Wie lassen sich diese Tendenzen eingrenzen, auch wenn sie nicht endgültig überwunden werden können? Wie kann man mit ihnen und zugleich gegen sie leben? Musik von Johann Sebastian Bach und Olivier Messiaen schafft im Überschreiten konkreter politischer Überlegungen einen Raum zum Innehalten, verleiht dem eigenen Erleben und dem Protest gegen Krieg und Gewalt Ausdruck.

Professor Dr. Günter Brakelmann, s.o..

Ludwig Kaiser ist seit 1996 Kantor an der Melanchthonkirche Bochum, Leiter der Kantorei und Veranstalter im „Kulturraum Melanchthonkirche“; seit 1998 Lehrbeauftragter an der Ev. Hochschule RWL Bochum. Seit 1999 ist er künstlerischer Leiter der Bochumer Tage für Neue Musik und seit 2008 Mitveranstalter des Orgelfestival Ruhr.

Gebühr: 5 € / ermäßigt 3 €

Es ist vorgesehen, die gesamte Vortragsreihe **80 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs** als Evangelische Perspektiven, Heft 15, zu dokumentieren.